

# Calmer Wochenblatt

Nr. 45.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 23. Februar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zeitgel. Mf. 1.35. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbezt. 1/4 Jährl. Mf. 1.30. Im Fernvertrieb Mf. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

## Kurzliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

**betr. die Neubildung von Fleischbeschaubezirken.**

Bei Einführung des Fleischbeschaugesetzes sind weiter folgende Beschaubezirke gebildet worden:

1. in Ottenbromm mit der Bezeichnung OA Calw Nr. 19.
2. in Oberkollwangen mit der Bezeichnung OA Calw Nr. 20.
3. in Reuhengstett mit der Bezeichnung OA Calw Nr. 21.

Calw, 21. Februar 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

### Die Ortsbehörden

werden bezüglich des diesjährigen Impfgeschäfts zur genauen Ausführung der ihnen durch Minst.-Verfügung vom 6. Dezember 1899, Reg. Bl. S. 1093, insbesondere deren Anlage A zugewiesenen Obliegenheiten angehalten, vergl. Min. Erl. vom 31. Januar 1911, Min. Amtsbl. S. 65.

Calw, 21. Februar 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. (Postfach e.) Am 25. Februar, dem Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, ist der Postschalter wie an Sonntagen von 11—12 Uhr vorm. und außerdem von 6—7 Uhr abends geöffnet. Der Telephon- und Fernsprechsprechdienst ist wie an Sonntagen auf die Dienststunden von 8—12 1/2 Uhr vorm. und 5—7 Uhr nachm. beschränkt. Pakete und Postanweisungen werden 1 mal um 9 Uhr vorm., Briefe und Zeitungen 2 mal, um 6 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm. abgetroffen.

**Bildbad, 22. Febr. (Stiftung.)**

Für den Zweck der Erbauung eines bequemen Wegs zum Sommerberg oder eines Aussichtsturms auf dieser Höhe hat die Witwe des Intendantenrats P. Siebig der Stadt 10 000 M zur Verfügung gestellt.

**Altensteig, 22. Febr. (Eine Ueber-**

**raschung.)** Bei der hiesigen Sparkasse ist gestern der Einlagenschein Nr. 10 000 ausgestellt worden, aus welchem Anlaß einem früheren Beschlusse des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß, der glücklichen Einlegerin, einem 12-jährigen hiesigen Mädchen, eine prächtige Damenschmuckuhr als Geschenk überreicht wurde.

**Stuttgart, 22. Febr. (Seuchennot.)**

Die Maul- und Klauenseuche wütet nunmehr in Württemberg in 88 Gemeinden und 498 Gehöften. Den größten Umfang hat die Seuche im Donaufkreis, 211 Gehöfte sind verseucht, an zweiter Stelle steht der Neckarkreis mit 181 Gehöften, im Schwarzwaldkreis werden 79 und im Jagstkreis 27 verseuchte Gehöfte gezählt.

**Stuttgart, 22. Febr. (Batterie.)**

Bei der heutigen Ziehung der Balingen Kirchenlotterie fiel der Hauptgewinn von 15 000 M auf No. 42643, der zweite Gewinn von 5000 M auf No. 32279, der dritte Gewinn von 2000 M auf No. 29597, je 1000 M fielen auf die Nummern 44547, 101116, je 500 M auf die Nummern 39822, 66883, 105214 und 8391. (Ohne Gewähr.)

**Stuttgart 22. Febr. (Strafkammer.)**

Die 62 Jahre alte Franziska Schredenhöfer kam nach Verbüßung ihrer letzten Strafe in das Dienstbotenheim in Fellbach und sagte zu der Oberschwester, sie heiße Marie Lang und habe Vermögen, das von einem Gemeinderat in Detten-

hausen verwaltet werde. Sie wurde daraufhin in das Heim aufgenommen und eine Zeit verpflegt. Man erkundigte sich in Dettenhausen und da stellte sich heraus, daß ihre Angaben erdichtet waren. Auch dem Schultheißen gegenüber gab sie sich als Marie Lang aus und unterzeichnete ein Aufnahmegesuch mit diesem Namen. Die Angeklagte ist leidend. Sie ist wegen Betrugs schon vielfach und schwer vorbestraft. In Anbetracht, daß sie in Not gehandelt hat, billigte ihr die Strafkammer mildernde Umstände zu und erkannte auf 4 Monate Gefängnis.

**Lüdingen, 22. Febr.** Zuerst im ganzen Lande fand heute bei uns der Blumentag statt, begünstigt vom Wetter und gut organisiert und vorbereitet. Von 8 Uhr morgens an verkauften etwa 100 Damen aus allen Kreisen der Stadt, die gut über das sehr ausgedehnte Stadtgebiet verteilt waren, die künstlichen Nelken und Postkarten. In den ersten Stunden war der Verkauf begreiflicherweise sehr gut, später ließ er etwas nach; soweit man hört und sieht, muß aber der Ertrag recht günstig sein. In statten kommt die Anwesenheit der meisten Studenten, aber auch die Angehörigen der Bürgerschaft sieht man ausnahmslos nelkengeschmückt. Die Regimentskapelle hatte sich ebenfalls in den Dienst der guten Sache gestellt und spielte unermüdet im Laufe des Tages an vier verschiedenen Plätzen der Stadt, wo sich dann ein förmlicher Corso entwickelte. Die Häuser trugen Fahnen schmuck, die meisten Läden sind mit Nelken, Silbern und Büsten des Königspaares geschmückt.

**Dettingen OA. Urach, 22. Februar.** Ein mit 15 Knaben besetzter großer Schlitten fuhr gegen einen Baum. Der Schlitten brach entzwei und schlug dabei dem 13-jährigen Paul

## Irrungen.

28)

Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Beale öffnete es und las:

„Lieber Herr!

Ich habe getan, was Sie mir sagten, aber nichts gefunden in Bens Hofen, bis vergangene Nacht, wo ich einen Sovereign fand, und sein armer alter Vater liegt krank im Spital, was soll das bedeuten, Herr? Lassen Sie mich wissen, man hat mir gesagt, Sie wären von der Polizei, und ich hoffe ergebenst, Ben hat nichts unrechtes getan.

Ihre untertänigste

Ann Bibbles.“

Haha! sagte Beale. Ich will gleich mal hinübergehen und die Alte sprechen.

Auf sein Klopfen öffnete Frau Bibbles die Türe und führte ihren Besucher in ihr kleines Wohnzimmer. Sie sah sehr bekümmert und abgehört aus.

Haben Sie meinen Brief bekommen, Herr? fragte sie.

Ja, Frau Bibbles — wo ist Ben?

Er ist noch nicht heimgekommen.

Beale sah nach seiner Uhr. Das ist ja merkwürdig.

Freilich, Herr.

Ich hab' vor zwei Stunden im „Holly Bush“ von ihm gehört, und das ist doch gar nicht so weit ab von hier, nicht wahr, Frau Bibbles? Höchstens zehn bis zwölf Minuten meiner Meinung nach?

Weiter nicht, Herr. Was hat er denn dort gemacht?

Einen Fünf-Pfund-Schein gewechselt.

Gerechter Gott, Herr! rief sie und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen. Was soll das alles bedeuten?

Ich weiß es auch nicht; aber ich glaube, ich vermute es nur, daß er in die Mordsache drunten in dem Atelier ein wenig verwickelt ist.

Jeder Blutstropfen wich plötzlich aus dem Gesicht der armen Frau. Sagen Sie so etwas nicht! jammerte sie. Oh, tun Sie's nicht! Er ist mein einziges Kind, Ben ist — oh, bitte, sagen Sie nicht, Ben hat —

Ich sage nicht, daß er etwas getan hat, aber er weiß etwas davon — das glaube ich sicher. Wo sollte er all das Geld herhaben? Ich weiß bestimmt, daß er zehn Pfund gehabt hat.

Zehn Pfund! stöhnte sie.

Jawohl — zehn Pfund.

Und sein armer alter Vater im Spital!

Das ist verdächtig, nicht wahr, Mutter? Aber Sie haben ja selbst einen Sovereign in seiner Tasche gefunden?

Ja, Herr, das hab' ich, und es hat mir beinahe 's Herz gebrochen — Sie können mir's glauben. Er roch so sehr nach Bier, wie ich's bei einem Jungen in seinem Atelier nie für möglich gehalten hätte, und das machte mich argwöhnisch — wirklich. Und da dachte ich an Ihre Worte, die ich, wie ich ehrlich gestehen will, Herr, damals nicht glaubte. Ich ging hinauf, als er schlief, untersuchte seine Taschen und wahrhaftig, es steckte ein Sovereign drin.

Was taten Sie denn damit, Mutter?

Was ich damit machte? Ei, ich steckte ihn natürlich ein. Ein Kind, das so gefühllos sein kann, wo sein Vater im Spital liegt, und ich mich schind' und plag', um den kleinen Haushalt zu erhalten! Da brauch'n Sie keine Angst zu haben, Herr, ich hatte den Sovereign rasch in meiner Tasche.

Das haben Sie ganz recht gemacht, Frau Bibbles, sagte der Inspektor. Was hat er denn nachher gesagt?

Mehl, Ess-  
acker, Mehl  
messer  
backe  
n und

Sager den rechten Unterschenkel ab. Ein anderer Knabe trug eine sehr schwere Gehirnerschütterung, ein dritter innere Verletzungen und Hautschürfungen davon. Wie es heißt, soll ein Knabe einen Draht über den Weg gespannt haben, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn, 22. Febr. (Falschmünzer.) In der Wohnung des wegen Münzverbrechens verhafteten Tagelöhners Karl Kurz wurden Vorrichtungen zur Herstellung von Dreimark- und Einmarkstücken, sowie Zehnspfennigstücken vorgefunden und beschlagnahmt. Auch gegen die Eltern des Kurz richtet sich die Untersuchung, in ihrer Verwahrung wurden nämlich Falschstücke gefunden. Kurz will die Falschmünzerei in Leipzig von einem Bekannten gelernt haben.

Weißach O. A. Baihingen, 22. Febr. (Töblicher Unfall.) Die 32 Jahre alte ledige Tochter des kürzlich verstorbenen Bauern Fr. Weber wollte, als sie vom Felde heimkam, im Keller Most holen, sie kam dabei zu Fall, wobei der Krug zerbrach, und ihr die Scherben die Halsschlagader durchschnitten. Sie verblutete sich. Der Tod trat ein, bevor ärztliche Hilfe kam.

Saildorf, 22. Febr. (Weitere Holzpreise.) Bei dem am Samstag in Untergröningen stattgefundenen staatlichen Brennholzverkauf wurden pro Rm. folgende Erlöse erzielt: Buch. Scheiter 12,10 M., Prügel 9,20 M., Nadelholz Anbruch 6,20 M., Laubholz Anbruch 9,70 M. — Das R. Forstamt Saildorf erlöste bei seinem Nadelholzstammholz-Verkauf am 20. d. Mts. für Normal 120% Ausschuss 113% und im Gesamtdurchschnitt 117% der Toppreise.

Vom Lande 22. Febr. (Allerlei Unfälle.) In Ehlingen brach der 43 Jahre alte Metzgergehilfe Christian Stoll im Schlachthaus den Fuß und mußte mittels Sanitätswagens ins Krankenhaus übergeführt werden. — In Tuttlingen brachte der dreijährige Sohn des Landwirts Weißhaupt in der Rosenstraße während des Futter Schneidens seine rechte Hand in die Maschine. Die Verletzung ist schwer. Ein Finger mußte ganz abgenommen werden und andere mußten genäht werden. Inwieweit die Beweglichkeit der Finger verloren ist, bleibt abzuwarten.

Pforzheim, 22. Febr. (Submissionsblüten.) Auf die für die elektrische Straßenbahn in Pforzheim ausgeschriebene Vergebung der Straßenaufbruch-, Erd-, Chauflierungs- und Pflasterarbeiten sind 10 Angebote zwischen 117 000 und 210 000 M. also einem Unterschied von 79%, bei der Vergebung der Gleisanlagen dagegen 6 Angebote mit ähnlichem Verhältnis, nämlich zwischen 20 500 M. und 36 300 M. eingegangen.

Aus Baden, 22. Febr. (Zwei gefährliche Ausreißer.) Zwei Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren gelang es gestern nacht, aus der Zwangsjugendanstalt in Flehingen bei Bretten zu entkommen. In Pforzheim wurden sie gestern aufgegriffen, doch leisteten sie mit den aus der Anstalt entwendeten Messern und Schußwaffen bei ihrer Festnahme so heftigen Widerstand, daß ein Kriminalschutzmann zwei Schüsse abgeben mußte. Erst durch die dadurch erfolgte Einschüchterung gelang ihre Verhaftung.

Berlin 21. Febr. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch Staatssekretär Dr. Lisco. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Die Beratung des Justizetats wird fortgesetzt. Wagner-Sachsen (kon.): Mit großem Geschick hat es Dr. Ablass verstanden, den Prozeß Becker an den Haaren herbeizuziehen. Im Landtag ist dieser Fall gründlich besprochen worden. Von einer Einmischung des Reichskanzlers in den Moabiter Prozeß ist keine Rede. Auch kann nicht davon gesprochen werden, daß der Justizminister den Vorsitzenden aus dem Moabiter Prozeß wegen seiner Rechtsbelehrung zur Rede gestellt hat. Die Urteilsbegründung von Halberstadt, wenn sie richtig wiedergegeben worden ist, bebauern auch wir außerordentlich. Jun d. (nat.): Wie steht es mit der Errichtung des für das ganze Reich gültigen Grundbuchs? Für unseren überseeischen Verkehr wäre es nötig, wie der Fall Hellsfeld gezeigt hat, einen unabhängigen internationalen Rechtszustand zu schaffen. Die Reform der Anwaltsgebühren ist sehr zu empfehlen. Die Vorarbeiten zur Revision des Strafrechts müssen vom Reichsjustizamt möglichst großzügig angelegt werden. Die Unabhängigkeit unserer Richter hat sich in letzter Zeit, besonders im Moabiter Prozeß glänzend gezeigt. Staatssekretär v. Lisco: Die wechselseitige Beschäftigung der Richter in Straf- und Prozeßsachen ist von der Justizverwaltung nicht durchzusetzen. Tatsächlich wünschen auch die meisten Richter, nicht in Strafkammern beschäftigt zu werden. Die Bildung neuer Senate beim Reichsgericht ist nicht zweckmäßig, da ihre Zahl später wieder reduziert werden müßte. Die einheitliche Durchführung des Grundbuchsrechts dürfte in einigen Jahren erfolgen. Wegen der Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren sind die Bundesregierungen gutachtlich gehört worden. Das Urteil gegen Becker ist nicht rechtskräftig, daher kann ich mich nicht dazu äußern. Werner (Rp.): Die unsittlichen Schriften und Schauerromane müßten mit allen Mitteln bekämpft werden. Im Falle Eulenburg wird nichts zu machen sein, da Eulenburg nach dem Gutachten des Arztes handlungsunfähig

ist. Die Falschurteile im Essener Prozeß, im Meineidsprozeß Schulte-Dortmund und die scharfe Bestrafung Beckers müssen allerdings Kopfschütteln erregen. Vom Staatssekretär sind wir fest überzeugt, daß er keine Klassenjustiz will. (Bravo rechts.) Stadthagen (Soj.): Das neue Strafrecht muß wirklich modern werden, namentlich hinsichtlich des Koalitionsrechtes der Arbeiter. Das Essener Urteil fällt den Geschworenen zur Last, die geradezu verbrecherisch ihr Botum gefällt haben. Was den Fall der Bonner Borussen anbetrifft, so verlangen wir gleiche Milde auch gegen die Arbeiter. Weshalb wird gegen die Mörder des Arbeiters Hermann in Moabit nicht vorgegangen, weshalb auch nicht gegen den Polizeipräsidenten und den Minister des Innern, die die Mörder noch loben? (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Staatssekretär Dr. Lisco: Nach dem Ordnungsruf des Präsidenten habe ich zu der Angelegenheit nichts mehr zu sagen. (Beifall rechts, Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ledebour ruft „Drückbergerei“ und wird zur Ordnung gerufen. (Ruf bei den Sozialdemokraten: „Er hat Recht!“) Seyda (Pole): Unsere Rechtspflege wird vielfach zur Dilettanten der Politik gemacht. (Sehr richtig bei den Polen und bei den Sozialdemokraten.) Die Richter sollten die Sprache der Bevölkerung kennen, über die sie zu Gericht sitzen und es sollte ihnen die halatistische Betätigung verboten werden. Staatssekretär Lisco: Unrichtig ist, daß das Reichsgericht stets zu Gunsten der Polizei urteilt. Zurückweisen muß ich den Vorwurf, als ob das Reichsgericht absichtlich so urteile. Müller-Reiningen (fortsch. Sp.): Die letzten großen Prozesse haben die Unparteilichkeit des deutschen Richtertums dargetan. Fehlgänge können vorkommen, aber man darf sie nicht verallgemeinern. Die Ausbildung der Juristen muß von Grund aus geändert werden. Unsere Irrengesetzgebung ist mangelhaft. Gewisse Urteile und Prozesse haben freilich das Vertrauen des Volkes zur Rechtsprechung erschüttert. Hierauf wird der Titel: Gehalt des Staatssekretärs bewilligt, ebenso die übrigen Teile des Etats ohne Debatte. Eine Resolution auf Heranziehung von 3 Rechtsanwältinnen zur Vorbereitungskommission für das neue Strafrecht wird angenommen. Damit ist der Justizetat in zweiter Lesung erledigt. Morgen 1 Uhr Petitionen und Militäretat.

### Vermischtes.

(Geldangebote.) Immer wieder fallen Leute auf die in öffentlichen Zeitungen erscheinenden Geldangebote herein: sie bezahlen zunächst eine sog. Provision für die Vermittlung, erhalten dann, wenn es gut geht, eine auswärtige

### Elftes Kapitel.

Eva Rhodes war ein exzentrisches Wesen. Das gestand sie sich öfters selbst — freilich fühlte sie gleichzeitig auch, daß ihr Fortuna nicht sonderlich hold gewesen war. In lächerlich jungen Jahren an einen altlichen, wunderlichen Künstler verheiratet, den sie nie verstand, und mit dem sie nie ein Band der Sympathie verbinden konnte, war sie bereits mit einundzwanzig Jahre Witwe geworden — ohne auch nur die Anfangsgründe der Liebe in ihrer höheren Bedeutung kennen gelernt zu haben.

Während ihrer kurzen Ehe war sie mit Künstlerkreisen in Berührung gekommen und hatte sich selbst oberflächliche Kenntnisse in der Kunst angeeignet. Sie hatte ein paar entsetzliche Aquarelle verbrochen und sich auch in der Delmalerei versucht. Aber ohne ein bestimmtes Ziel oder eine bestimmte Vorliebe, empfand sie die unbeschreibliche schreckliche Leere in ihrem Herzen immer schmerzhafter.

Da traf sie zufällig kurz vor dem Tode ihres Mannes Thornhill. Die männliche Strenge, das gesetzte Benehmen und die rauhe Schönheit dieses Mannes fesselten sie gleich von Anfang an.

Als nun Gladys Eliots Bilder in der Akademie ausgestellt waren und bald Stadgespräch wurden, erfaßte sie der heiße Wunsch, auch ihr Bildnis dort unter den Auserlesenen zu sehen, und Frank Thornhill, der in der Schar von Gladys Verehrern eine bevorzugte Stellung einnahm, sollte für die Erfüllung ihres Wunsches Sorge tragen. Er willigte lachend ein, hauptsächlich, um ihr gequältes Herz zu beruhigen; denn, da er sie vom ersten Augenblick als Kind behandelt hatte, ahnte er nicht im geringsten, welche tiefe Leidenschaft unter dieser zarten Hülle schlummerte, und daß gerade er es war, der sie gewedt hatte.

Er ging auf ihre kindlichen Launen, wie er's zu nennen liebte, ein, ließ sie in sein Atelier kommen, nahm sie mit ins Theater und in die Oper und verkehrte mit ihr so, daß man allgemein annahm, ihre junge Witwenschaft würde nun bald ein Ende haben.

(Fortsetzung folgt.)

Gesagt! Gar nichts — mir wär's recht gewesen, wenn er etwas davon gesagt hätte — ich beobachtete ihn am andern Morgen, weil ich neugierig war, was er wohl machen würde. Nun, er saßte zuerst in alle seine Taschen und schüttelte die Strümpfe aus. Dann kroch er auf den Knien unter's Bett, — hob den kleinen Vorleger in die Höhe, fühlte in den Schuhen nach, bis ich endlich sagte:

Wonach suchst du denn eigentlich überall 'rum, Ben? Ich hab' 'n Knopf von der Hose verloren, antwortet er ganz unvershoren. Wie mich das berührte, kann ich Ihnen gar nicht sagen. Nun, hoffentlich findest du ihn bald, sagte ich nur und ging hinaus. Ich konnt' es wirklich nicht länger mehr aushalten.

Ich kann's Ihnen nachfühlen, Frau Biddles. Um übrigens auf das Geld zurückzukommen, so glaube ich nicht, daß Ben immer die ganze Summe bei sich in der Tasche trägt. Ich vermute, wenn wir zusammen sein Zimmer mal gründlich durchsuchten, würden wir vielleicht noch einige Goldstücke mehr finden.

Frau Biddles holte sogleich ein Licht und der Inspektor nahm alsbald eine gründliche Untersuchung von Biddles Schlafgemach vor. Anfangs ersahen sie ergebnislos, als ihm plötzlich auffiel, daß ein abgerissener Tapetenstreifen mit einer Stednadel an der Wand wieder festgesteckt war. Mit Hilfe eines Stuhles konnte er hinaufsteigen und den verdächtigen Umstand näher in Augenschein nehmen.

Das Resultat war durchaus befriedigend. Als er wieder herunterstieg, hatte er drei Sovereigns in der Hand und ein kleines Ding, das in Papier eingewickelt war.

Da haben wir sie, Mutter, sagte er, und er überreichte der bestürzten Frau die Goldstücke. Und was ist das da?

Er öffnete das Papier, und siehe da! Darin steckte ein kleines goldenes Glöckchen, allem Anschein nach das Pendant zu dem, das Beale selbst im Notizbuche hatte.



Adresse eines angeblichen Darleihers, müssen diesem oder seiner vermittelnden „Bank“ eine weitere Provision bezahlen, bekommen häufig gar keine Antwort oder im günstigen Falle eine Absage und sind zum Schlusse lediglich um die eingezahlten Beträge geprellt. Es kann nur dringend vor solchen Angeboten gewarnt werden.

(Aus dem Sündenregister der italienischen Post). Die Pünktlichkeit der Postbestellung in Italien ist nicht gerade vorbildlich, und seit einiger Zeit hat die Presse das Amt übernommen, diese Missetaten öffentlich zu bekämpfen. Einen amüsanten und, wie versichert wird, authentischen Beitrag zu den Missetaten der bösen Post veröffentlicht nun der

„Messagero“. Ein in Rom lebender Professor erhält kürzlich ein stattliches Postpaket von einem Onkel, der Fasanzüchter ist. Im Pakete findet man einen prächtigen toten Fasan. Der Empfänger, der über diese Aufmerksamkeit des Onkels sehr erfreut ist, übergibt den schönen Federbissen seiner Gattin zur Bereitung und ladet sich für den kommenden Tag einige Freunde zu Gaste. Man sah bereits bei der Tafel, prächtig dekoriert wurde der Fasan auf großer Platte aufgetragen, und alle Blicken richteten sich in der Vorfreude kommender kulinarischer Genüsse auf den Festbraten, als es plötzlich heftig klingelte. Es ist der Postbote, der einen Brief des guten Onkels abgibt. Der Empfänger, der darin einen Wunsch für guten Appetit erwartet, beginnt sofort der Gesellschaft

das Schreiben vorzulesen. Der Brief aber lautete: „Ich schicke Dir mit der Post einen schönen Fasan, den ich besonders gern hatte; laß ihn doch bitte austopfen und balsamieren und schicke ihn mir bald zurück. Er starb an Vergiftung, eine Tarantel hat ihn gestochen.“ Der Hausherr sank blaß in seinen Stuhl zurück. Einer der Gäste, der die Gebuldsprobe nicht bestanden und schon einen Bissen in den Mund geführt hatte, stürzte hastig in ein Nebenzimmer. Das schöne Banlett war zu Ende, ehe es begonnen hatte. Der Brief war zusammen mit dem Postpaket ausgegeben worden; der gute Onkel wird seinen geliebten Fasan nicht wiedersehen, es sei denn als nichtgenossenen Festbraten...

### Amthliche und Privatanzeigen.

## Stammholz-Verkauf

(im schriftlichen Aufstreich)

aus den Stadtwaldungen Altweg, Müdig und Hardtwald: 490 Fichten, 916 Tannen, 426 Föhren mit zus. 1044 Fm.

Langholz: Fm. 78 I., 322 II., 320 III., 101 IV., 95 V., 91 VI. Klasse,

Sägholz: Fm. 11 I., 14 II., 12 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote nur in ganzen Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Donnerstag, den 2. März, nachm. 1/3 Uhr, bei der Stadtpflege hier einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Rathausaal (Zimmer Nr. 10). Auszüge gegen Bezahlung von Forstwart Müdinger.



Gemeinderat.

Gemeinde Gschingen.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. d. M. kommen aus dem Gemeinewald Schnepfental im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

286 Rm. buchene Prügel.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.



Monatam.

## Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd umfassend 299 Hektar Feld- und Waldfläche kommt am Dienstag, den 28. Februar ds. Js., nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus hier auf 6 Jahre vom 1. April 1911 bis 31. März 1917 zur Verpachtung.

Gemeinderat.



Hirsau, 22. Februar 1911.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Albert Mogler, Uhrmachers,

für die ehrenvolle Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die vielen Kranzspenden, sowie für den erhebenden Gesang des Hirsauer Niedertranzes am Trauerhaus, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Mogler.



Bege unseren tiefgefühlten innigsten Dank.

## Die Zulfasso-Agentur

der Abteilung Lebensversicherung unterfertigter Gesellschaft, welche auch die Kinder-, Sterbekassen- und Arbeiterversicherung pflegt, ist in Calw an solide, umsichtige Person zu vergeben. Bedingung ist, kleine Kaution und daß sich der Zahlstelleninhaber auch am Neuabschlüsse bemüht. Gest. Anerbieten werden an die Subdirektion der „Friedrich Wilhelm“ Lebens- und Garantie-Vers.-Akt.-Gesellschaft, Stuttgart, Charlottenstraße 3, erbeten.

## Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz.

Aus Staatswald Ottenbronnerberg, Altbürgerberg (Forstwart Bozenhardt, Hirsau); Lügenhardt (Forstwart Ambacher und Bium, Hirsau) und Weidenhardt (Forstwart Schulmeister, Nalslach):

Normales Langholz: 445 Föhren, 239 Fichten, 468 Tannen mit Fm. 150 I., 228 II., 199 III., 108 IV., 102 V., 45 VI. Kl.

Ausschuß Langholz: 758 Föhren, 84 Fichten, 307 Tannen mit Fm. 417 I., 477 II., 344 III., 73 IV., 60 V., 25 VI. Kl.

Normales und Ausschuß-Sägholz (Abtschritte): 120 Föhren, 2 Fichten, 14 Tannen mit Fm. 45 I., 64 II., 6 III. Kl.

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Dienstag, den 7. März ds. Js., vor 9 Uhr vormittags beim Forstamt Hirsau einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Röhl“ in Hirsau statt. Das Ausschußholz ist zu 100% der Taxpreise berechnet. Losverzeichnisse und Schwarzweißlisten, sowie Formulare zu Angeboten können vom Forstamt bezogen werden.

Der Unterzeichnete nimmt die am 10. Jan. d. J. gegenüber der Friederike Hermann, Bayers Chefrau von Seitzental gebrauchte beleidigende Aenherung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück u. leistet hiemit öffentlich

## Abbitte.

Seigentel, den 21. Febr. 1911. Georg Walz.

3. B. Rechtsanwalt Irion.

Möbliertes

## Zimmer

per 15. März oder 1. April gesucht. Offerten an das Comp. ds. Bl. erbeten.

2 schön möbliertes

## Zimmer

sind einzeln oder zusammen bis 1. März zu vermieten.

Schriftl. Anfragen befördert die Exped. ds. Bl.

## Gesucht.

Frauen und Mädchen

werden bei lohnendem Verdienst angenommen.

Centr.-Dampf-Waschanstalt Geschw. Speidel, Unterreichenbach.

**Gemischte Marmeladen**  
Pfd. 25 Pfg.  
gemischte Marmeladen mit Himbeeren,  
**Apfelkraut,**  
**Preißelbeeren.**

Ia. Essiggurken,  
„ Dönsenmaulsalat  
frisch frisch bei  
**K. Otto Vinçon, Calw,**  
Ledersstraße 122.

Gschingen.  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete Freitag, den 24. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung:

2 Rüge, eine hochträchtig, eine junge fetter, 2 gut erhaltene vollständige Pferdegeschirre und 4 Dönsengeschirre, 1 Breck, 1 aufgemachter starker Heuwagen, 1 leichter Wagen, zweimal zum Aufschieben, 2 Pflüge, 1 fahrbare Dönsmühle, 1 dto. Presse mit Zubehör, 1 gute Pflugmühle, 1 Partie Hopfenrahmen, ca. 5—600 Ltr. Rogg, ca. 80 Ztr. guteingebrachtes Heu u. Döns, ca. 80 Ztr. Stroh, 30 Ztr. Dinkel, 30 Ztr. Hafer, 18 Ztr. Gerste, einige Zentner Roggen und Weizen, Bretter, sowie Baumannsfahrnis, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirre.

Carl Ginader.

**Im Alter**

ist man empfindlich. Nach ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Robert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zu Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Kehlkopf schnell zum Schweigen.

**Holztaische**

kauft  
J. Rucht.



# Veteranenverein Calw.



Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs sammelt sich der Verein am Samstag, den 25. Februar, vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr, zum Abgang beim Vorstand.  
Außerdem ist der Verein eingeladen von der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule auf Freitag abends 8 Uhr in den Badischen Hof und vom Militärverein auf Sonntag abends 5 Uhr ins Gasthaus z. Schwanen. Zu diesen Feiern wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

# Konfirmandenhüte



größte Auswahl, gute Qualitäten empfiehlt

## W. Schäberle, Hutmacher.

# Theo

## Trocken-Feuer-Löscher.

einfach — praktisch — ohne Mechanismus von jedem Kind zu handhaben, erprobt und vielfach glänzend bewährt.

Preis M. 15.—

Auto-Löscher M. 20.—

mit erster Füllung und Gratis-Nachfüllung nach Bränden.

unentbehrlich.

Man verlange Prospekte von der Zweigdirektion Calw—Freudenstadt—Nagold—Neuenbürg:  
**Hch. Gassner, Calw.**

# Die beste Aufklärung

über Kathreiners Malzkaffee geben folgende Tatsachen:

Kathreiners Malzkaffee wird als gesundes, wohlschmeckendes u. billiges Getränk von vielen Millionen Menschen täglich getrunken.

Kathreiners Malzkaffee wird aus dem nährkräftigen Malze in der größten Malzkaffee-Fabrik der Welt hergestellt und hat sich durch seine Bekömmlichkeit und seinen Wohlgeschmack in allen Bevölkerungskreisen eingebürgert.

Kathreiners Malzkaffee hat sich seit über 20 Jahren bewährt, sowohl für sich allein getrunken, wie auch als gehaltreicher u. billiger Zusatz zum Bohnenkaffee.

Der Gehalt macht's!

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Februar, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Hammann,

Sohn des Jakob Hammann, Holzhaners vom Windhof.

Emilie Günther,

Tochter des Christ. Günther, Tagelöhners von Stammheim.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Klotz in Calw.

# Bezirkskrankenkasse Calw.

Am Samstag, den 25. Februar — Geburtsfest Sr. Majestät des Königs — ist unsere Kasse von 8—1 Uhr ununterbrochen geöffnet, bleibt aber Nachmittags geschlossen.

Erlaube mir, einer weiten Einwohnerschaft von Stadt und Land ergebenst mitzuteilen, daß ich hier ein

## Restengeschäft

angefangen habe, und empfehle ich: Satin Augusta, Damastbezüge weiß und farbig, Baumwollflanell für Herren, Damen- und Kinderhemden, Flanell für Bettjacket, Ratinee's, Blusen und Kleider, Woll-Ruffelins und Satin, Schürzenzeug, Taschentücher in weiß und farbig, sowie weiße Siedereten. Um gütiges Wohlwollen bittet

Elise Hammer Witwe,  
Ronnengasse Nr. 135.

Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen sämtlicher oben aufgeführter Artikel.

Ein jüngeres fleißiges

## Mädchen

wird auf 1. April gesucht.

Ludwig Miller z. Schiff.

## Laufmädchen

gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. B.

## Büglerrinnen

für Glatt- und Stärkwäsche werden angenommen.

Centr.-Dampf-Waschanstalt  
Geschw. Speidel,  
Unterreichenbach.

## Lehrling

gesucht von

B. Klein, Glaserei u. Schreinerei,  
Stuttgart, Blumenstraße 16.

## Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

B. Bud, Bäckermeister.

## Sommerwohnung

mit 5—6 Zimmern, ganz oder teilweise möbliert, wünschlich an Bahnstation des Schwarzwalds

## gesucht.

Gefl. Angebote mit Chiffre T 8867 an Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.

## Zu verkaufen:

- 1 älteres Sofa,
- 1 Tisch, oval,
- 1 Schreibpult,
- 1 Kinderisch und Bänke und Stühle,
- 1 Auswindmaschine,
- 1 Erdölbehälter samt Pumpe,
- 1 Vogelorgel,
- verschiedene Vogelkäfige,
- 1 eichene Türe mit Glas,
- Essigfässer, Salzständer usw.

Alb. Hammer, Conditor.

Wildberg.

## Schweine-Schmalz,

garantiert rein, mit feinem Grieben-geschmack 10 Pfund-Büchse M. 6.50 ab hier gegen Nachnahme oder Vorein-sendung. Größere Gebinde billiger!

G. Eberhardt.

2 gebrauchte

## Nähmaschinen

(Treimaschinen),

unter Garantie für gute Nacht verkauft billiger

Fr. Herzog  
b. Röhle.

## Friseur-Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten bei

Friseur **Schmann,**  
Dillingen bei Stuttgart

## Ia. feinste spanische Blut-Orangen

sind eingetroffen.

R. Dalkolmo.

Ga. 100 Zentner gut eingebrachtes

## Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Fr. Sunderl.

40—50 Zentner

## Heu und Oehmd

hat billig abzugeben

Sägmüller Walz,  
Liebenzell, Längenbachtal.

Ottenbronn.



## Rehpinscher zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich an Milchmann Erlens-maler, Ottenbronn, wenden.

Brettenberg.



Nächsten Freitag (Matthiasfesttag) findet im Gasthaus zur Krone hier **Hunde- u. Taubenbörse** statt.

Hirsau.



Sonntag, den 26. ds., große

## Hunde- u. Taubenbörse

Brenner z. Kloster.

Alzenberg.



Nächsten Sonntag findet

## Hunde- u. Taubenbörse

statt bei David Wurster z. Löwen.

